

Franz Kirchmair (Augler Franz) 1936 – 2008



Noch immer ist es schwer zu begreifen, dass man dem Franz in unserem Dorf nicht mehr begegnen kann. Franz Kirchmair kannte jeder, durch seinen Betrieb und durch seine Freizeitaktivitäten. Der Franz war ein umgänglicher und sehr geselliger Mensch. Er war noch vom alten Schlag, der sich Zeit nahm für einen gemütlichen „Hoangart“, wenn es sich gerade

ergab. Auch der Humor kam bei ihm nicht zu kurz, mit Leib und Seele war er ja ein begeisterter Maschgerer.

Am wichtigsten war für den Franz seine Familie. Für alle stets dazusein, das bestimmte sein Leben. Diese Liebe, die er gab, konnte man beim sehr bewegenden Trauergottesdienst spüren, als die Enkel die Fürbitten für ihren Opa sprachen.

Begleitet hat ihn auch der Sport sein Leben lang, im Beruf und in der Freizeit. Der Vater Franz Kirchmair sen., der Wagnermeister war, baute 1929 gemeinsam mit seinem Bruder, der das Tischlergewerbe ausübte, große Werkstätten und ein Haus in der Bahnstraße, wo die Familie auch heute noch wohnt. Aufgrund des Rückgangs der Landwirtschaft begann Franz sen. bald mit der Schi- und Rodelerzeugung. Kirchmair-Schi und -Rodeln waren Handarbeit und durch Jahrzehnte beliebte Sportgeräte für die Inzinger. Franz jun. begann 1951 mit der Wagnerlehre im elterlichen Betrieb. 1954 absolvierte er die Gesellenprüfung, 1958 die Meisterprüfung. 1966 übernahm Franz den Betrieb von seinem Vater. Da die Wagnerlei ein aussterbendes Gewerbe war und die Schi- und Rodelerzeugung

nur mehr industriell weitergeführt hätte werden können, wandelte Franz den Erzeugungsin in einen Handelsbetrieb mit Sportartikeln um. Wesentlich war auch die Einrichtung einer gut ausgestatteten Servicestation. Ungezählte Schwünge wurden seitdem mit von ihm perfekt hergerichteten Skikanten und -belägen gemacht, der Voraussetzung für ungetrübtes Fahrvergnügen.

Neben dem Sportgeschäft hatte Franz Kirchmair ein zweites berufliches Standbein: Jahrzehntlang wachte er im Sommer als Bademeister über die Sicherheit der Gäste im Inzinger Schwimmbad. Am 26. Juli 1969 verhinderte er bei der großen Mure gemeinsam mit der Kassierin Sieglinde Falkensteiner eine noch größere Katastrophe. Als sie das drohende Unwetter bemerkten, forderten sie die Gäste auf, das Schwimmbad sofort zu verlassen. Ihnen ist es zu danken, dass nicht mehr Opfer zu beklagen waren, denn nach Meinung von Fachleuten beträgt die Geschwindigkeit einer Mure bis zu 60 Stundenkilometer. Für ihr vorbildliches Verhalten erhielten die beiden im Jahr 1970 die Goldene Verdienstmedaille des Landes Tirol.

Nicht zu vergessen sind auch die Verdienste von Franz im sportlichen Vereinsleben unseres Dorfes. Als begeisterter Tennisspieler war er maßgeblich an der Errichtung der Tennisanlage in Inzing beteiligt und wurde im Sommer 1978 zum ersten Leiter der Sektion Tennis gewählt.

In den letzten Jahren machte ihm die Teilnahme an den Tagen für „Altes Handwerk in Tirol“ in Seefeld große Freude, bei der er sein handwerkliches Können unter Beweis stellen konnte.

Ungewissens wird Franz allen Fasnachtsfreunden bleiben. So begeisterte er unter anderem mit seinen Aufführungen bei vielen Faschingsumzügen im Dorf. Für Hausmaschgerer war ein Auftritt beim Franz selbstverständlich! Bis heute klingt sein herzhaftes Lachen über all die Späße in der Erinnerung nach.

Franz Kirchmair hinterlässt eine große Lücke in seiner Familie, aber auch in unserem Dorfleben. Wir werden ihn nicht vergessen!

Georg Oberthanner